

# Besonderheit der alemannischen Mundart:

- Die Zwielaute (Diphthonge) und die Folgen ihrer Monophthongierung -

## 1. Einleitung:

Ein <Diphthong> ist die phonetische Kombination zweier Selbstlaute (Vokale) mit der sprachlichen Funktion eines einfachen Vokals, zu deutsch:

Doppellauter, Doppelvokal, Zwielaute.

Die sprachliche Reduktion solcher Zwielaute (Diphthonge) auf einen Vokal nennt man <Monophthongierung> .

## 2. Die vollzogene Monophthongierung der mhd. Diphthonge:

- Die Monophthongierung der mittelhochdeutschen (mhd.) Diphthonge <mhd. **ie, uo, üe** // nhd. **ie (i:), u, ü**> wird in der dt. Sprachentwicklung u.a. traditionell als Indikation für die Einteilung von Mittelhochdeutsch und Niederhochdeutsch (Mhd. und Nhd.) angesehen.

- **Allerdings** ist gegen diese generelle Einteilung einzuwenden, dass diese Monophthongierung in allen größeren oberdt. Mundarten (Alemannisch und Bayrisch) bis heute noch fehlt.

So blieben die Diphthonge „**ie, üe, uo**“ im Oberdeutschen **erhalten** und haben z.B. in der alemannischen Mundarte bis heute überlebt.

## 3. Beispiele solcher i.d. alem. Mundart „überlebten“ Monophthongierungen:

- > Das „**ie**“... wurde zum „**i**“: das *Liecht* z.B. = zum neudeutschen „*Licht*“ gemacht, während es im Alem. nach wie vor „*Liecht*“ heißt; nicht zuletzt auch deshalb, weil nämlich „*liicht*“ = „*leicht*“ bedeutet.
- > Das „**ue**“: Das *Buech* = Buch  
Der *Chueche* = Kuchen  
Der *Bueb* = Bub, der *Huet* = Hut, das *Mues* = Mus: Alle diese Diphthonge haben sich im Alemannischen gehalten. Ebenso wie
- > das „**üe**“ .im alem. Diminutiv: mit *Hüetli* = Hütchen, *Büebli* = Büblein, ***Müesli*** = Müschen(lein)

#### **4. Aktuelles Beispiel einer heutigen Monophthongierung:**

Doch eine derartige Lautverschiebung bzw. Sprachwandel hat heutzutage auch geradezu skurrile Folgen. Armseliges **Beispiel** dafür ist die schlimme Verballhornung des alemannischen Wortes „**Müesli**“, dem alem. Diminutiv von *Mus*, das sich mit seinem für norddeutsche Ohren offenbar *niedlich-attraktiv* klingenden Suffix „*li*“ eine geradezu armselige Sprachverhunzung gefallen lassen muß.

#### **5. ... Und seine Folgen:**

Durch die Werbung wird nämlich die Diphthonge „*üe*“ von diesem „**Müesli**“ sprachlich einfach zum „*ü*“ monophthongiert - mit fataler Folge:

Das „**Müesli**“ (Verkleinerungsform von alem. „*Mues*“, hdt. „*Mus*“) wird so (geradezu gewalttätig, weil werbewirksam) zum neudeutschen Wort... „**Müsli**“ ... kreiert. -

Lächerliche Randerscheinung allerdings:

*Ein „Müsli“ ist im Alemannischen = eine „kleine Maus „Muus/Müsli“....*

*Doch wie sagt trotzdem die Werbung?:*

*„Müsli, Müsli:... lecker, lecker, lecker.....“*

Daraus wird ersichtlich, wie **sprachlich leichtfertig** hier von „Outsidern“, aus rein kommerziellen Gründen, eine Lautverschiebung vorgenommen wurde, das alemannische Wort „**Müesli**“ wurde zum „**Müsli**“, zur *kleinen Maus*, verballhornt...

**Und:** angesichts der offenbar unwiderstehlichen Macht der Werbebranche wird dieser Blödsinn sprachlich nicht nur unaufhaltsam breitgetreten, sondern durch die Aufnahme in den „**DUDEN**“ - **und die daraus resultierenden Rechtschreibprogrammen der EDV auch noch sprachlich legalisiert**. Offenbar kam der Verlag ebenfalls nicht umhin, diesen sprachlichen Nonsense in sein Werk aufzunehmen. - Und so kommt es eben, dass auch bereits das in meinem Computer integrierte Rechtschreibe-Kontroll-Programm beim Wort „**Müesli**“ energisch sein *Veto* einlegt, während es das zur „Maus“ gemachte „**Müsli**“ als offenbar korrekt geschriebenes deutsches Wort passieren lässt.

Ja, so ist es eben: Unsere Sprache ist dem permanenten Zeitfluss unterworfen.

Ein für uns offensichtlich unaufhaltbarer Vorgang. Ob dies allerdings **in allen Facetten sprachlich unabdingbar** ist, das möchte ich angesichts des Beispiels „**Müesli**“ ernsthaft bezweifeln.

Klettgau, 12.04.2001

*Hubert Roth*

